

**NIEDERSCHRIFT**

(öffentlicher Teil)

2. Sitzung des Schul- und Sportausschusses (Wahlperiode 2018 - 2023)

Sitzungstermin:	Donnerstag, 20.09.2018	
Sitzungsbeginn:	16:00 Uhr	
Sitzungsende:	18:12 Uhr	
Sitzungsort:	Sportbad St. Lorenz, Ziegelstraße 152, 23556 Lübeck	
Anwesende Mitglieder		
Vorsitz		
André Kleyer- Bü90/DIEGRÜNEN		
Mitglieder aus der Bürgerschaft		
Jörg Haltermann- SPD		
Dagmar Hildebrand- CDU		
Jörn Puhle- SPD		
Claudia Treumann-Greiff- CDU		
stimmberechtigte Mitglieder ohne M.d.Bü.		
Sonja Schroeter- AfD		
Hauke Wegner- CDU		
Philip Brozio- SPD		
Gülcan Kara- SPD		
Hanna Düster- SPD		
Stellvertreter		
Michéle Groß- FDP		Vertretung für: Herrn Thomas Rathcke
Yvonne Küntzel- Die Linke		Vertretung für: Frau Katjana Zunft
Wiebke Hartmann- Die Unabhängigen		Vertretung für: Herrn Helmut Nölck
Alexander Panchyryz- Bü90/DIEGRÜNEN		Vertretung für: Frau Nina vom Ende
Uwe Schultz- Freie Wähler & GAL		Vertretung für: Frau Kristina Aberle
Verwaltung		
Petra Albrecht- Jugendhilfeplanung		
Björn Hoppe- 4.525 Lübecker Schwimmbäder		
Friedrich Thorn- 4.401 Schule und Sport		
Aiko Wagner- 4.040 Fachbereichscontrolling FB 4		
Claudia Weiß- 4.401 Schule und Sport		

Manja Wussow- 4.401 Schule und Sport	
Holger Bull- 4.401 - Schulsportbeauftragter	
Eckhard Graf- 4.252 Eigenbetrieb Lübecker Schwimmbäder	
Patrik Jaacks- 4.510 - Familienhilfen	
Protokollführung	
Antje Luck- 4.401 Schule und Sport	
Sonstige Personen	
Stefan Bertram- Schulleiter Pestalozzi-Schule	
Alexandra Hase-Rodriguez- Schulleiterin Willy-Brandt-Schule	
Ludger Hegge- Schulleiter Emil-Possehl-Schule	
Kai Kuchenbecker- Schulleiter Geschwister-Prenski-Schule	
Herr Stahl- Diakonisches Werk	
Gustaf Dreier- Schulamt Hansestadt Lübeck	
Entschuldigte Mitglieder	
Mitglieder aus der Bürgerschaft	
Jana Borchers- Bü90/DIEGRÜNEN	entschuldigt
Thomas Rathcke- FDP	entschuldigt
Katjana Zunft- Die Linke	entschuldigt
stimmberechtigte Mitglieder ohne M.d.Bü.	
Kristina Aberle- FREIE WÄHLER & GAL	entschuldigt
Helmut Nölck- Die Unabhängigen	entschuldigt
Nina vom Ende- Bü 90/ DIEGRÜNEN	entschuldigt

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil:

1.	Eröffnung / Begrüßung / Feststellung der Tagesordnung
2.	Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 23.08.2018
3.	Anfragen / Antworten / Mitteilungen
3.1.	Mitteilungen der Verwaltung
3.1.1.	Fachtag Soziales Lernen
3.2.	Anfrage von Herrn Haltermann zur Schulnotengebung an Grund- und Gemeinschaftsschulen
3.2.1.	mündliche Antwort auf die Anfrage von Herrn Haltermann zur Schulnotengebung an Grund- und Gemeinschaftsschulen
3.3.	Anfrage von Herrn Nölck zu den Hausmeisterdiensten
3.3.1.	mündliche Antwort auf die Anfrage von Herrn Nölck zu den Hausmeisterdiensten
3.4.	Anfrage BM Treumann (CDU): Beantragung von Mitteln aus dem KInvFG Kapitel II Vorlage: VO/2018/06481
4.	Berichte
4.1.	Beteiligungsverfahren Neukonzeptionierung / Sanierung Sportbad St. Lorenz (mündlicher Bericht)
4.2.	Dritter Evaluationsbericht "Poolbildung zur Beförderung einer inklusiven Beschulung - Schwerpunkt Personal" Vorlage: VO/2018/06203
4.3.	Bericht über die Schulbudgets an allgemeinbildenden Schulen Vorlage: VO/2018/06083
4.4.	Bericht über die Schulbudgets an berufsbildenden Schulen Vorlage: VO/2018/06088
4.5.	Stand der Pilotphase "Zentralisierte IT-Infrastruktur an Lübecker Schulen" Vorlage: VO/2018/05668
5.	Beschlussvorlagen

5.1.	Jahresabschluss des Betriebes Lübecker Schwimmbäder für das Wirtschaftsjahr 2017 Vorlage: VO/2018/06218
5.2.	Teilhabeplan von und für Menschen mit Behinderung -Barrieren und Handlungsempfehlungen- Rahmenplan der Hansestadt Lübeck zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention Vorlage: VO/2018/06073
5.3.	Medienentwicklungsplanung Schulen Hansestadt Lübeck Vorlage: VO/2018/06193
5.4.	Projektfreigabe zur Umsetzung der Erneuerung des Steg B im Passat-Hafen, Priwallpromenade in 23570 Lübeck über 175.000,00 Euro Vorlage: VO/2018/06208
5.5.	Sportzentrum Falkenwiese - Bau von öffentlichen Toiletten Vorlage: VO/2018/06225
5.6.	Erweiterung/ Modernisierung der Hansehalle Vorlage: VO/2018/06171
5.7.	Entwicklung Sternwarte Lübeck auf dem Gelände der Schule Grönauer Baum Vorlage: VO/2018/05788
6.	Überweisungsaufträge aus der Bürgerschaft
7.	Anträge von Ausschussmitgliedern
8.	Verschiedenes
13.	Bekanntgabe der im nicht öffentlichen Teil gefassten Beschlüsse

Öffentlicher Teil:

zu 1 Eröffnung / Begrüßung / Feststellung der Tagesordnung

Der Vorsitzende eröffnet die 2. Sitzung des Schul- und Sportausschusses, begrüßt die Anwesenden und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Der Vorsitzende entschuldigt Frau Senatorin Weiher aufgrund einer dienstlichen Veranstaltung und macht Vorschläge zum weiteren Ablauf der Sitzung, denen der Ausschuss zustimmt.

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellen sich mit Einverständnis des Ausschusses die neuen SchulleiterInnen Frau Hase-Rodriguez, Willy-Brandt-Schule, Herr Bertram, Pestalozzi-Schule und Herr Hegge, Emil-Possehl-Schule vor. Anschließend begrüßt Herr Hoppe die Anwesenden. Es folgt eine Führung durch das Sportbad St. Lorenz.

Der Vorsitzende verpflichtet die bürgerlichen Ausschussmitglieder Frau Groß, Frau Hartmann und Frau Kara mit den Worten: „Ich verpflichte Sie auf die gewissenhafte Erfüllung Ihrer Obliegenheiten, weise Sie auf die Rechte und Pflichten nach der Gemeindeordnung hin und führe Sie hiermit in Ihr Amt ein“.

Der Ausschuss ist auf Vorschlag des Vorsitzenden einstimmig einverstanden, die Behandlung des Tagesordnungspunktes 4.1 Beteiligungsverfahren Neukonzeptionierung / Sanierung Sportbad St. Lorenz vor den TOP 2 vorzuziehen.

Auf Nachfrage des Vorsitzenden werden keine Änderungswünsche zur Tagesordnung vorgebracht.

Damit ist die Tagesordnung unter Zuordnung der TOP 9 bis 12 zum nichtöffentlichen Sitzungsteil einstimmig festgestellt.

zu 2 Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 23.08.2018

Auf Nachfrage des Vorsitzenden gibt es keine Anmerkungen zur Niederschrift.

Der Ausschuss stellt die Niederschrift einstimmig fest.

zu 3 Anfragen / Antworten / Mitteilungen

zu 3.1 Mitteilungen der Verwaltung

zu 3.1.1 Fachtag Soziales Lernen

Herr Thorn kündigt den Fachtag „Soziales Lernen“ im November 2018 an und teilt weiter mit, dass der Bereich Schule und Sport Materialien zum Sozialen Lernen zur Verfügung stellen werde.

Der Ausschuss nimmt die Mitteilung der Verwaltung zur Kenntnis.

zu 3.2 Anfrage von Herrn Haltermann zur Schulnotengebung an Grund- und Gemeinschaftsschulen

zu 3.2.1 mündliche Antwort auf die Anfrage von Herrn Haltermann zur Schulnotengebung an Grund- und Gemeinschaftsschulen

Auf Nachfrage von Herrn Schulrat Dreier konkretisiert Herr Haltermann seine Anfrage dahingehend, dass er um eine Information darüber bittet, welche Grundschulen und Gemeinschaftsschulen in den Klassen 3 und 4 sowie 5 bis 7 Notenzeugnisse erteilen und welche Schulen sich für eine Zeugnisform ohne Noten entscheiden.

Herr Dreier informiert, dass diese Angaben abgefragt würden, sobald der Entscheidungsprozess in den Schulen abgeschlossen sei und bis Ende des Jahres alle Schulkonferenzen stattgefunden hätten.

Herr Haltermann ist einverstanden, die Beantwortung der Anfrage entsprechend zu vertagen.

Der Ausschuss nimmt die Anfrage zur Kenntnis.

zu 3.3 Anfrage von Herrn Nölck zu den Hausmeisterdiensten

zu 3.3.1 mündliche Antwort auf die Anfrage von Herrn Nölck zu den Hausmeisterdiensten

Anhand eines umgeteilten Vermerks (**siehe Anlage 1**) erfolgt eine mündliche Beantwortung der Anfrage durch Herrn Hielscher. Herr Hielscher teilt mit, dass die Frage von Herrn Nölck zur Entwicklung des Krankheitsstands in der Berufsgruppe der HausmeisterInnen zur nächsten Sitzung des Ausschusses beantwortet werde.

Zu der Frage von Herrn Nölck nach einem digitalen Informationssystem informiert Herr Hielscher, dass beabsichtigt sei, ein Helpdesk-System einzuführen, aus dem den NutzerInnen

und den MitarbeiterInnen der Bearbeitungsstand von laufenden Maßnahmen ersichtlich werde. Bei Personalausfällen erfolge bereits eine Umleitung des Mobiltelefons auf die Vertretung oder den Stadtteilkordinator, um eine Erreichbarkeit des Hausmeisterdienstes für die NutzerInnen und für die beauftragten Firmen sicherzustellen.

Nachfragen von Frau Hildebrandt beantwortet Herr Hielscher. Herr Hielscher sagt zu, im Fall des Brandes an der Julius-Leber-Schule zu klären, warum der Schulleiter und nicht wie vorgesehen der Hausmeisternotdienst von der Feuerwehr kontaktiert worden sei.

Herrn Haltermann sei zu Ohren gekommen, dass sich HausmeisterInnen zunehmend vom Notdienst befreien lassen würden, was zu einer Mehrbelastung der übrigen MitarbeiterInnen führe. Herr Haltermann bittet hierzu um eine Sachstandsinformation zur nächsten Sitzung.

Anmerkung zum Protokoll: Herr Haltermann zieht seine Anfrage nach bilateraler Klärung mit dem GMHL zurück.

Der Ausschuss nimmt die Antwort und die Anfrage zur Kenntnis.

zu 3.4	Anfrage BM Treumann (CDU): Beantragung von Mitteln aus dem KInvFG Kapitel II Vorlage: VO/2018/06481
---------------	--

Der Vorsitzende teilt mit, dass eine Beantwortung der Anfrage zur kommenden Sitzung erfolge.

Frau Treumann möchte weiterhin wissen, in welche Projekte die Landesmittel in Höhe von 560.000 Euro für SchülerInnen-toiletten umgesetzt werden. Herr Hielscher sagt zu, dass das GMHL diesen Punkt in die Antwort aufnehmen werde.

Der Ausschuss nimmt die Anfrage zur Kenntnis.

zu 4	Berichte
-------------	-----------------

zu 4.1	Beteiligungsverfahren Neukonzeptionierung / Sanierung Sportbad St. Lorenz (mündlicher Bericht)
---------------	---

Anmerkung zum Protokoll: Dieser Tagesordnungspunkt wurde vor dem TOP 2 behandelt.

Der Ausschuss ist einverstanden, Herrn Björn Eichner das Wort zu erteilen.

Herr Eichner stellt anhand einer Präsentation (**siehe Anlage 2**) den Ablauf und die Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens vor und geht dabei auf die Chancen und Risiken sowie Stärken und Schwächen aus Sicht der verschiedenen Zielgruppen, auf die Ergebnisse der Expertengespräche sowie auf die Zielgruppenkonflikte und Lösungsansätze ein. Im Weiteren spricht Herr Eichner die Freizeittrends und die Trends in Schwimmbädern und Saunen sowie ausgewählte Best-Practice-Modelle an. Darauf folgend erläutert Herr Eichner die Entschei-

dungsabhängigkeiten und Entscheidungsprozesse und gibt einen Ausblick auf die nächsten Schritte im Rahmen der Neukonzeptionierung des Sportbads.

Auf Wunsch der Anwesenden wird die Präsentation den Ausschussmitgliedern und dem Behindertenbeirat zeitnah per e-mail zur Verfügung gestellt.

Der Ausschuss nimmt den mündlichen Bericht zur Kenntnis.

zu 4.2 Dritter Evaluationsbericht "Poolbildung zur Beförderung einer inklusiven Beschulung - Schwerpunkt Personal" Vorlage: VO/2018/06203

Frau Albrecht und Herr Jaacks geben anhand einer Präsentation (**siehe Anlage 3**) einen Einblick in die Ergebnisse der dritten Evaluation der Poolbildung zur Beförderung einer inklusiven Beschulung.

Herr Jaacks gibt grundlegende Informationen zur Zielgruppe der Schulbegleitung, zum Verfahren der Einzelfallhilfe vor der Einführung des Poolmodells, zu den Meilensteinen im Rahmen der Einführung des I-Pools und zum Verfahren des neuen Poolmodells. Im Weiteren informiert Herr Jaacks über die positiven Effekte des I-Pools und über die Entwicklung des Budgets.

Frau Albrecht informiert über die Personalsituation im I-Pool und führt aus, dass auf Anregung des Ausschusses zusätzlich der Anteil der männlichen Mitarbeiter erfasst worden sei. Von insgesamt 245 SchulbegleiterInnen sind 23% männlich. 49 % der SchulbegleiterInnen haben eine pädagogische Ausbildung und 84% sind unbefristet beschäftigt. Frau Albrecht geht auf die personelle Situation im Rahmen der Verzahnung von Vor- und Nachmittag und auf die Verteilung der pädagogischen Fachkräfte nach Sozialräumen ein. Um der ungleichmäßigen Verteilung entgegenzuwirken sei vorgesehen, mit den Trägern Mindeststandards unter einer stufenweisen Umsetzung zu vereinbaren. Frau Albrecht berichtet weiter über die Einschätzung der Träger zum Poolmodell und resümiert die wesentlichen Erkenntnisse aus der Evaluation.

Herr Puhle sieht in dem I-Pool ein Erfolgsmodell und die Hansestadt Lübeck als Vorreiter in diesem Bereich und spricht der Verwaltung hierfür seinen Dank aus. Herr Puhle regt an, die Bedarfsermittlung zur Einschulung durch die Kooperative Erziehungshilfe auf die Kinder in Tagespflege auszuweiten.

Herr Dreier informiert über die Arbeit der KEH in den Kitas und weist darauf hin, dass die Kinder der Kindertagespflege durch das Schulspiel in die Bedarfsermittlung eingebunden seien.

Herr Puhle regt an, die Kinder der Tagespflege bereits im ersten Schritt zu berücksichtigen.

Die Frage von Herrn Puhle, ob sich Lohnkostensteigerungen auf die Stundenkontingente auswirken würden, beantwortet Herr Jaacks.

Auf Nachfrage von Herrn Puhle bestätigt Herr Jaacks, dass die Förderzentren Maria-Montessori-Schule, Matthias-Leithoff-Schule und Schule Wilhelmshöhe vom I-Pool ausgenommen seien und die dort tätigen SchulbegleiterInnen im Rahmen der Einzelfallhilfen befristet beschäftigt würden.

Herr Puhle spricht sich dafür aus, auch für diese Kräfte unbefristete Arbeitsverhältnisse zu schaffen.

Frau Albrecht nimmt dies als Anregung auf und sagt zu, diesbezüglich mit den Trägern ins Gespräch zu gehen.

Herr Thorn weist hinsichtlich der Frage einer Ausweitung des Poolmodells darauf hin, dass an den drei betreffenden Förderzentren auch städtisches Personal eingesetzt sei und die HL dort somit bereits weit in die Verantwortung gehe.

Auf Nachfragen von Herrn Wegner informiert Herr Jaacks, dass ein im laufenden Schuljahr steigender Bedarf über die ca. 200 zur Verfügung stehenden Pufferstunden nachversorgt werden könne und die Maßgabe gelte, dass kein Bedarf unversorgt bleibt. Umverteilungen würden nur in begründeten Fällen vorgenommen.

Fragen von Frau Treumann und Frau Schröter beantworten Herr Dreier und Frau Albrecht.

Mit Einverständnis des Ausschusses spricht Herr Stahl, Diakonisches Werk, und tauscht sich mit Herrn Jaacks zur Frage der Stundenkontingente und der auskömmlichen Versorgung der Schulen mit Schulbegleitern aus.

Der Ausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

zu 4.3 Bericht über die Schulbudgets an allgemeinbildenden Schulen Vorlage: VO/2018/06083
--

Auf Nachfrage von Herrn Haltermann erläutert Herr Thorn den Hintergrund der Berücksichtigung von sozialräumlichen Aspekten in der konsumtiven Schulbudgetzuweisung und teilt mit, dass es sich um einen Modellversuch handele. Eine weitere Frage von Herrn Haltermann zum Mitteleinsatz beantwortet ebenfalls Herr Thorn.

Der Ausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

zu 4.4 Bericht über die Schulbudgets an berufsbildenden Schulen Vorlage: VO/2018/06088

Keine Wortmeldungen.

Der Ausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

zu 4.5 Stand der Pilotphase "Zentralisierte IT-Infrastruktur an Lübecker Schulen" Vorlage: VO/2018/05668

Keine Wortmeldungen.

zu 5 Beschlussvorlagen

**zu 5.1 Jahresabschluss des Betriebes Lübecker Schwimmbäder für das
Wirtschaftsjahr 2017
Vorlage: VO/2018/06218**

Keine Wortmeldungen.

Der Vorsitzende lässt über den Beschlussvorschlag abstimmen.

Beschlussvorschlag:

1. Der Jahresabschluss des Eigenbetriebes Lübecker Schwimmbäder für das Wirtschaftsjahr 2017 wird wie folgt festgestellt:

mit einer Summe der Erträge von (vor Verlustausgleich durch HL)	1.408.117,28 €
mit einer Summe der Aufwendungen von	<u>5.041.333,27 €</u>
mit einem Verlust von	3.633.215,99 €

2. Der Verlust wird wie folgt behandelt:

Verlust:	3.633.215,99 €
Geleistete Zahlungen der HL:	3.812.000,00 €

Verbindlichkeiten gegenüber der HL:

Ergebnis aus Überzahlung Verlustausgleich und erwirtschafteten Verlust 2017	178.784,01 €
--	--------------

Forderung gegenüber der HL aus

- Lieferungen und Leistungen	119.088,16 €
- Verlustübernahmen aus Vorjahren	<u>99.478,97 €</u>
- Summe	218.567,13 €

3. Die Differenz aus dem Jahresverlust 2017 und den in 2017 erfolgten Verlustzuweisungen der Hansestadt Lübeck in Höhe von 178.784,01 € wird als Verbindlichkeit gegenüber der Hansestadt Lübeck ausgewiesen.

Die Forderungen gegenüber der Hansestadt Lübeck aus Verlustübernahmen aus Vorjahren (99.478,97 €) sowie den Verbindlichkeiten gegenüber der Hansestadt Lübeck aus Überzahlung Verlustausgleich und erwirtschafteten Verlust 2017 (178.784,01 €) werden in 2018 aufgelöst. Die hieraus entstehende Differenz in Höhe von 79.305,04 € wird in 2018 der Rücklage zugeführt. Dieser Betrag wird zur Teilfinanzierung der Sanierungsaufwendungen für das Sportbad St. Lorenz eingesetzt und ist deshalb nicht zurückzuzahlen.

*Der Ausschuss empfiehlt der Bürgerschaft
mit 14 Ja-Stimmen einstimmig gemäß
Beschlussvorschlag zu beschließen.*

**zu 5.2 Teilhabeplan von und für Menschen mit Behinderung
-Barrieren und Handlungsempfehlungen-**

**Rahmenplan der Hansestadt Lübeck zur Umsetzung der UN-
Behindertenrechtskonvention
Vorlage: VO/2018/06073**

Keine Wortmeldungen.

Der Vorsitzende lässt über den Beschlussvorschlag abstimmen.

Beschlussvorschlag:

1. Der Teilhabeplan von und für Menschen mit Behinderung -Barrieren und Handlungsempfehlungen- wird als Rahmenplan der Hansestadt Lübeck zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention beschlossen.
2. Die verantwortlichen Fachbereiche werden aufgefordert, eine Umsetzungsplanung für die konkreten Maßnahmen oder Projekte auf Grundlage der im Teilhabeplan erarbeiteten Handlungsempfehlungen zum Abbau der ermittelten Barrieren vorzunehmen. Dafür ist ein Maßnahmenkatalog mit den voraussichtlichen Kosten und einer Prioritäten- setzung zu erarbeiten. An der Prioritätensetzung ist der Behindertenbeauftragte/Behindertenrat zu beteiligen. Die genannten konkreten Maßnahmen oder Projekte werden im Anschluss in eine verbindliche gesamtstädtische Prioritätenliste überführt.
3. Die durch die verantwortlichen Fachbereiche umzusetzenden konkreten Maßnahmen oder Projekte werden separat von der Bürgerschaft beschlossen. Die haushaltsmäßige Ordnung ist im Rahmen der Fachbereichsbudgets herzustellen.
4. Der Bürgerschaft wird vom federführenden Fachbereich 2 Wirtschaft und Soziales jährlich ein Sachstandsbericht vorgelegt.
5. Der Teilhabeplan wird alle fünf Jahre fortgeschrieben und unter Berücksichtigung gesellschaftlicher und gesetzlicher Rahmenbedingungen aktualisiert.

*Der Ausschuss empfiehlt der Bürgerschaft
mit 14 Ja-Stimmen einstimmig gemäß
Beschlussvorschlag zu beschließen.*

**zu 5.3 Medienentwicklungsplanung Schulen Hansestadt Lübeck
Vorlage: VO/2018/06193**

Herr Thorn informiert, dass eine Verlängerung der personellen Unterstützung der Digitalisierung der Schulen durch das IQSH nicht gelungen sei. Herr Thorn macht deutlich, dass eine Weiterentwicklung der IT-Ausstattung und Medienentwicklung der Schulen nur mit zusätzlichem Personal möglich sei.

Der Ausschuss ist einverstanden, Herrn Kuchenbecker, Schulleiter der Geschwister-Prenski-Schule, das Wort zu erteilen. Herr Kuchenbecker berichtet, dass die Unterstützung des Schulträgers bei der Implementierung des WLANs fehle, die Schule könne derzeit nicht auf das pädagogische Netz zugreifen.

Der Vorsitzende schlägt vor, die Angelegenheit direkt mit der Verwaltung zu besprechen.

Frau Treumann fragt nach der Beteiligung der Lübecker Schulen am morgigen Impulskongress Digitale Bildung und Fachunterricht beim IQSH. Dazu sprechen Herr Haltermann und Frau Weiß, die berichtet, dass für diese Veranstaltung statt der geplanten 1.000 TeilnehmerInnen über 3.000 Anmeldungen vorliegen würden und diese Veranstaltung ausschließlich für LehrerInnen ausgeschrieben sei. Der Bereich Schule und Sport wird an einer Komplementärveranstaltung für Schulträger am kommenden Mittwoch in Rendsburg teilnehmen.

Herr Haltermann unterstützt das Anliegen der Verwaltung und spricht sich dafür aus, hierfür auskömmliches Personal zur Verfügung zu stellen.

Frau Hildebrandt appelliert ebenfalls dafür, dieses Thema zu befördern.

Der Vorsitzende regt an, die Thematik in die Haushaltsberatungen der Fraktionen mitzunehmen.

Der Vorsitzende lässt über den Beschlussvorschlag abstimmen.

Beschlussvorschlag:

1. Der Bürgermeister wird beauftragt, eine umfassende Medienentwicklungsplanung für die und gemeinsam mit den allgemeinbildenden Schulen der Hansestadt Lübeck durchzuführen.
2. Der Bürgermeister wird beauftragt, die Medienentwicklungsplanung Schulen als neue dauerhafte Aufgabe neben der Schulentwicklungsplanung und Sportentwicklungsplanung im Bereich Schule und Sport zu verankern, um nach der erstmaligen Medienentwicklungsplanung die Fortschreibung des Themas sicherzustellen.
3. Zur Durchführung der Aufgabe Medienentwicklungsplanung werden im Bereich Schule und Sport 1 Verwaltungsstelle g.D. im Stellenplan 2019 neu geschaffen. Eine Stellenbewertung ist vorzunehmen.

*Der Ausschuss empfiehlt der Bürgerschaft
mit 14 Ja-Stimmen einstimmig gemäß
Beschlussvorschlag zu beschließen.*

zu 5.4 Projektfreigabe zur Umsetzung der Erneuerung des Steg B im Passat-Hafen, Priwallpromenade in 23570 Lübeck über 175.000,00 Euro Vorlage: VO/2018/06208
--

Keine Wortmeldungen.

Der Vorsitzende lässt über den Beschlussvorschlag abstimmen.

Beschlussvorschlag:

Die Freigabe des Projektes zur Umsetzung der Erneuerung des Steg B im Passat-Hafen wird erteilt.

*Der Ausschuss empfiehlt dem Hauptausschuss
mit 14 Ja-Stimmen einstimmig gemäß
Beschlussvorschlag zu beschließen.*

zu 5.5 Sportzentrum Falkenwiese - Bau von öffentlichen Toiletten
Vorlage: VO/2018/06225

Auf die Frage von Frau Treumann, ob für den Einbau der barrierefreien Toilette Fördermittel beantragt würden, informiert Herr Thorn zunächst über den Hintergrund dieser Maßnahme und bestätigt dann, dass der Bereich Schule und Sport versuchen werde, die Toilette in die Förderung der Gesamtmaßnahme aufnehmen zu lassen. Herr Thorn berichtet weiter, dass er das Projekt kürzlich im Rahmen des 12. Bundeskongresses Nationale Stadtentwicklungspolitik in Frankfurt am Main vorgestellt habe und das Sportzentrum Falkenwiese dort hohe Anerkennung gefunden habe.

Der Vorsitzende lässt über den Beschlussvorschlag abstimmen.

Beschlussvorschlag:

Der Bürgermeister wird beauftragt in das bestehende Umkleidegebäude des Sportzentrums Falkenwiese eine barrierefreie Toilette einzubauen. Die Deckung der Kosten von 60.000,00 EUR erfolgt aus dem Produktsachkonto Sportzentrum Falkenwiese, das durch den Bereich Schule und Sport entsprechend zu verstärken ist.

*Der Ausschuss empfiehlt der Bürgerschaft
mit 14 Ja-Stimmen einstimmig gemäß
Beschlussvorschlag zu beschließen.*

zu 5.6 Erweiterung/ Modernisierung der Hansehalle
Vorlage: VO/2018/06171

Auf Nachfrage von Frau Treumann informiert Herr Thorn, dass die Vereine für die Nutzung der Hansehalle Gebühren nach den Sportstättentarif der Hansestadt Lübeck leisten. Für die gewerblicher Nutzung der Hansehalle gebe es eine Sondervereinbarung. Darüber hinaus sei mit dem Verein VFL Bad Schwartau / Lübeck ein Nutzungsrecht für deren Loge vereinbart.

Frau Treumann bittet, die Sondervereinbarung im Rahmen der gewerblichen Nutzung der Hansehalle zum nichtöffentlichen Teil des Protokolls nachzureichen (siehe TOP 9.1).

Der Vorsitzende lässt über den Beschlussvorschlag abstimmen.

Beschlussvorschlag:

Der Bürgermeister wird beauftragt die Erweiterung/ Modernisierung der Hansehalle gem. der vorgelegten Planung fortzuführen.

Der Ausschuss empfiehlt der Bürgerschaft

**zu 5.7 Entwicklung Sternwarte Lübeck auf dem Gelände der Schule Grönauer Baum
Vorlage: VO/2018/05788**

Frau Treumann spricht sich dafür aus, den Baukostenzuschuss von ca. 200.000 Euro für aus ihrer Sicht vordringlichere Maßnahmen im Bereich der Schulen und Sportstätten einzusetzen.

Frau Groß möchte die Sternwarte erhalten und schlägt vor, dass sich der Verein Arbeitskreis Sternfreunde Lübeck e. V. zur Mittelbeschaffung stärker auf das Fundraising ausrichten sollte.

Herr Thorn stellt die bisherige Entwicklung der Sternwarte dar und weist darauf hin, dass eine Grundsatzentscheidung der Politik über den Erhalt der Sternwarte erforderlich sei.

Dazu sprechen der Vorsitzende und Herr Puhle, der an die Beteiligten appelliert, die Entscheidung der Bürgerschaft für die Sternwarte nicht noch einmal in Frage zu stellen. In Anbetracht der Umsetzungsrückstände bei der Bauunterhaltung in Höhe von 20 Mio. Euro habe der Baukostenzuschuss für die Sternwarte keine Auswirkungen auf die baulichen Maßnahmen an Schulen.

Frau Groß regt eine Verbindung der Sternwarte mit dem Naturkundemuseum an. Herr Thorn teilt dazu mit, dass eine Einbindung der Sternwarte in die Entwicklung des neuen Umweltbildungszentrums vorgesehen sei.

Frau Hildebrandt möchte die Thematik auch im Hinblick auf die Folgekosten näher betrachten und beantragt daher eine Vertagung des Tagesordnungspunktes.

Der Vorsitzende lässt über den Vertagungsantrag abstimmen.

*Der Ausschuss lehnt eine Vertagung
der Vorlage bei 9 Gegenstimmen
und 1 Enthaltung mehrheitlich ab.*

Daraufhin lässt der Vorsitzende über den Beschlussvorschlag abstimmen.

Beschlussvorschlag:

1. Der Bürgerschaftsbeschluss vom 27.11.2014 zur Bereitstellung eines Erbbaugrundstückes im Baugebiet „Am Ährenfeld“ wird aufgehoben. VO/2014/02168
2. Die Sternwarte Lübeck, betrieben durch den Arbeitskreis Sternfreunde Lübeck e.V. (ASL), wird in einem Anbau an der Grundschule Grönauer Baum untergebracht.
3. Für diesen Anbau wird der bisherige Baukostenzuschuss in Höhe von 203.000 € gemäß der bisherigen Beschlussfassung der Bürgerschaft zur Finanzierung einer Baulichkeit Sternwarte im Baugebiet „Am Ährenfeld“ verwandt. VO/2017/02168

4. Die weitere Finanzierung neben den städtischen Mitteln ist durch Drittmittel zu sichern, die der Verein Arbeitskreis Sternfreunde Lübeck e.V. akquiriert. Die Hansestadt Lübeck, Schule und Sport, wird den Verein hierbei unterstützen.
5. Die Umsetzung der notwendigen baulichen Erweiterungen für die Sternwarte gem. anliegender Planungsskizze an der Grundschule Grönauer Baum erfolgt durch die Hansestadt Lübeck, GMHL, als künftigen Eigentümer.
6. Die Bauunterhaltung des Neubaus „Sternwarte“ obliegt der Hansestadt Lübeck, GMHL.
7. Betriebskosten für die „Sternwarte“ obliegen der Hansestadt Lübeck, Schule und Sport, hierfür erfolgt ein eigenes Budget im Haushalt.
Der Arbeitskreis Sternfreunde Lübeck e.V. (ASL) hat zugesichert sich mit einer Betriebskostenpauschale von 100 Euro monatlich zu beteiligen.
8. Die innerstädtische Verwaltung übernimmt der Bereich Schule und Sport.

*Der Ausschuss empfiehlt der Bürgerschaft mit
9 Ja-Stimmen und 5 Enthaltungen einstimmig
gemäß Beschlussvorschlag zu beschließen.*

zu 6 Überweisungsaufträge aus der Bürgerschaft

Es liegt nichts vor.

zu 7 Anträge von Ausschussmitgliedern

Es liegt nichts vor.

zu 8 Verschiedenes

Auf Nachfrage des Vorsitzenden gibt es keine Wortmeldungen.

zu 13 Bekanntgabe der im nicht öffentlichen Teil gefassten Beschlüsse

Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit teilt der Vorsitzenden mit, dass im nichtöffentlichen Teil kein Beschluss gefasst worden sei.

Der Vorsitzende schließt um 18.12 Uhr die Sitzung.

Lübeck, den 16. Oktober 2018

A black ink handwritten signature, appearing to be 'AK', enclosed in a thin black rectangular border.

André Kleyer
Vorsitzende/r

A blue ink handwritten signature, appearing to be 'A. Luck', written in a cursive style.

Antje Luck
Protokollführung

**Beantwortung einer Anfrage im Schul- und Sportausschuss von Herrn Nölck am
23.08.2018 zu 4.2.1**

Betreff: Hausmeisterdienst GMHL

Protokollauszug:

Herr Nölck fragte, ob es eine Erhebung über den Krankheitsstand gäbe und ob daraus hervorginge, ob sich dieser erhöht habe. Er macht dabei auf die häufig entstehenden Übergabeprobleme und deren Folgekosten aufmerksam.

Des Weiteren möchte er wissen, ob hierzu ein digitales Informationssystem eingeführt werden kann, um die Wege zwecks Minderung der Übergabeprobleme zu verkürzen.

Beantwortung:

Fragen:

1. Gibt es eine Erhebung über den Krankheitsstand und geht daraus hervor, ob sich dieser erhöht hat?

Antwort:

Die Krankenstandsdaten liegen vor und sind beim zuständigen Bereich Personalservice abgefordert worden. Überprüfte Daten liegen bisher nicht vor, werden aber nachgereicht.

2. Kann ein digitales Informationssystem eingeführt werden, um die Wege zwecks Minderung der Übergabeprobleme zu verkürzen.

Antwort:

Es ist beabsichtigt ein Helpdesk-System als eines von vielen Schritten der Digitalisierung einzuführen, aus dem den Nutzern und den Mitarbeitern ein Bearbeitungsstand von laufenden Maßnahmen des GMHL ersichtlich wird.

Bei Arbeitsausfällen erfolgt jetzt schon eine Handyumleitung auf die Vertretung oder den Stadtteil-Koordinator, um einen Ansprechpartner für Nutzer als auch für beauftragte Firmen zu gewährleisten. Alternativ steht das Hausmeisterbüro telefonisch oder über die funktionale Emailadresse zur Verfügung.

Aufgestellt:

gez. Rainer Hielscher

Abschlusspräsentation

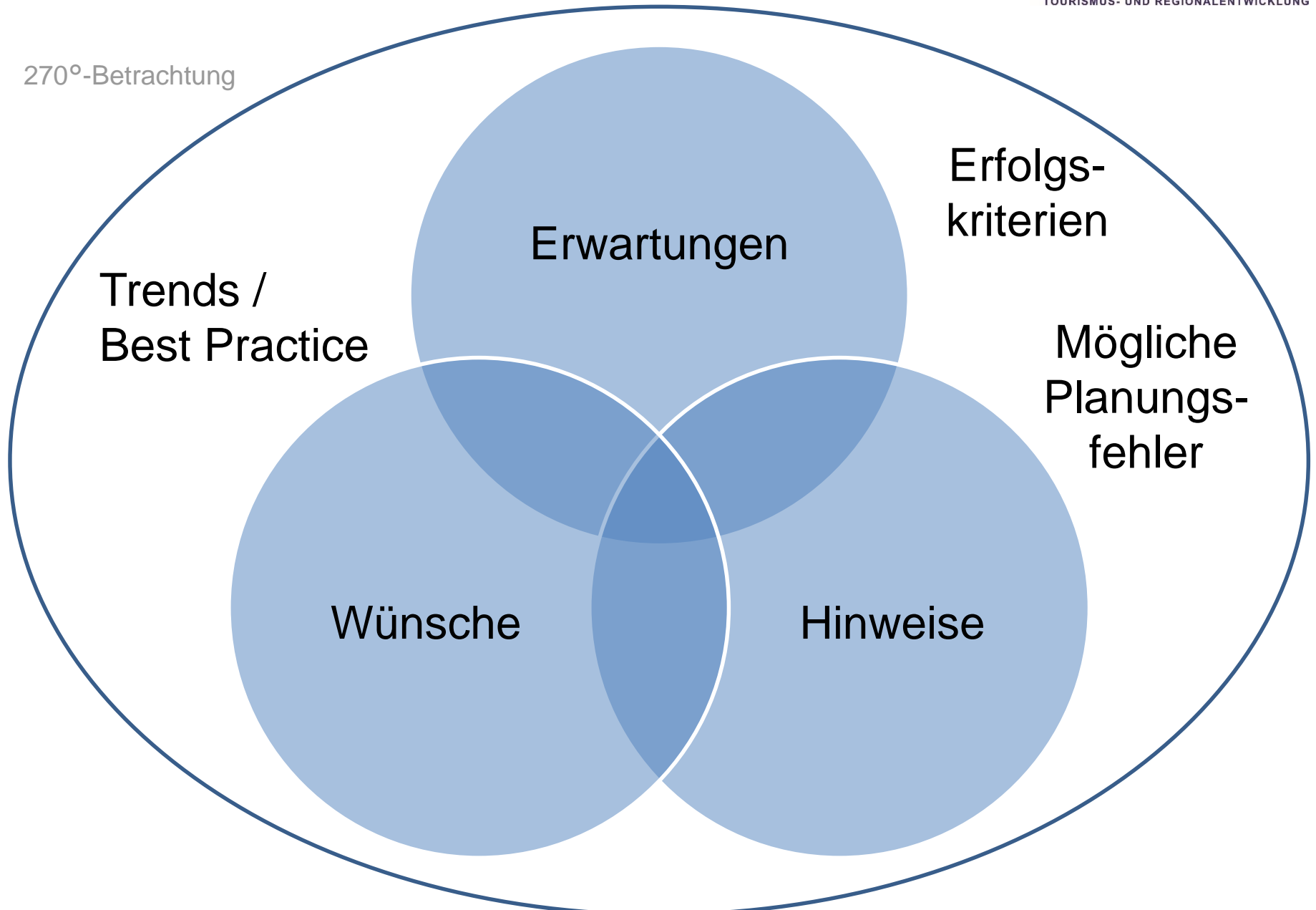
2. Sitzung des Schul- und Sportausschusses

20. September 2018

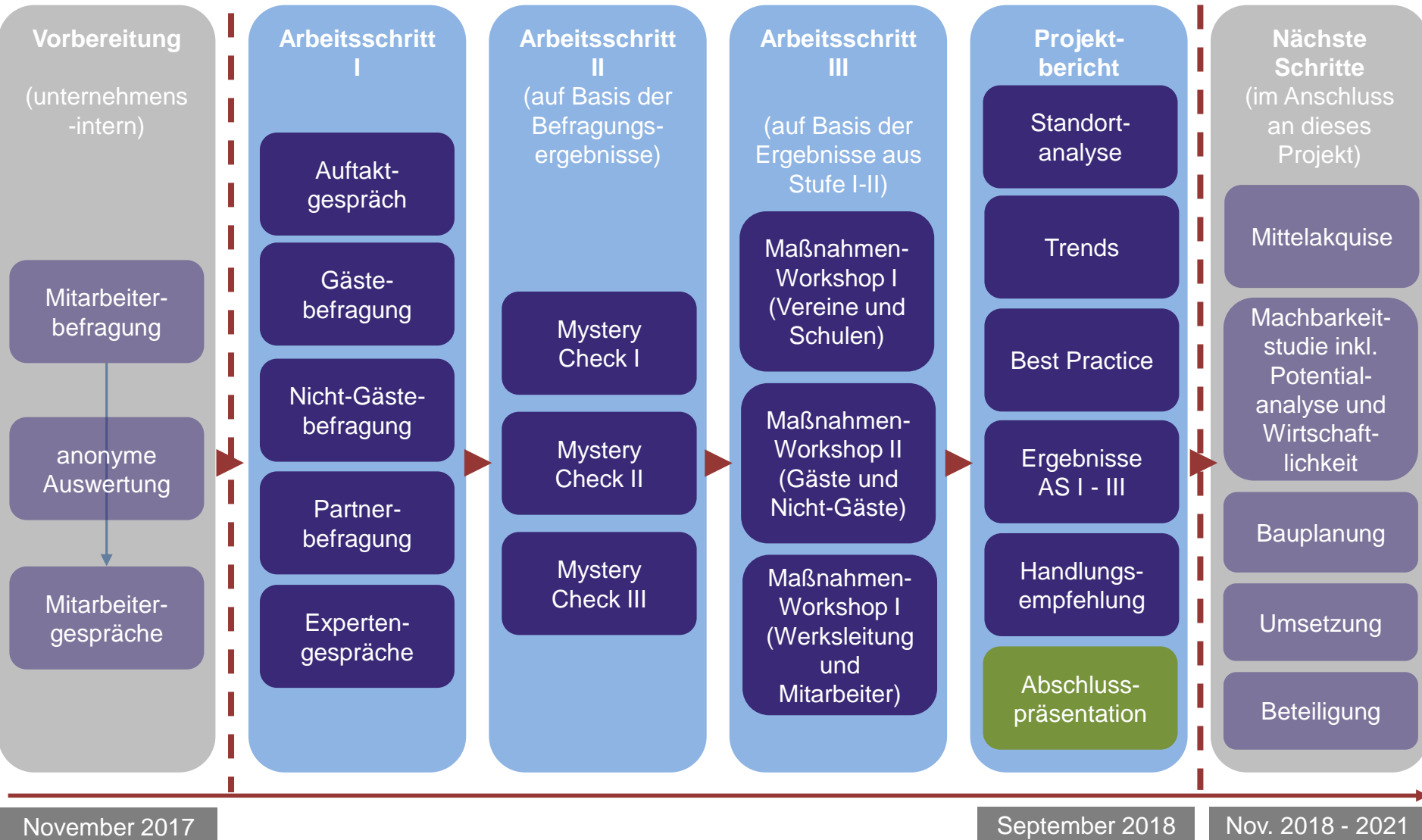


Gästabefragung und Beteiligungsverfahren
Neukonzeptionierung/Sanierung Sportbad St. Lorenz in Lübeck

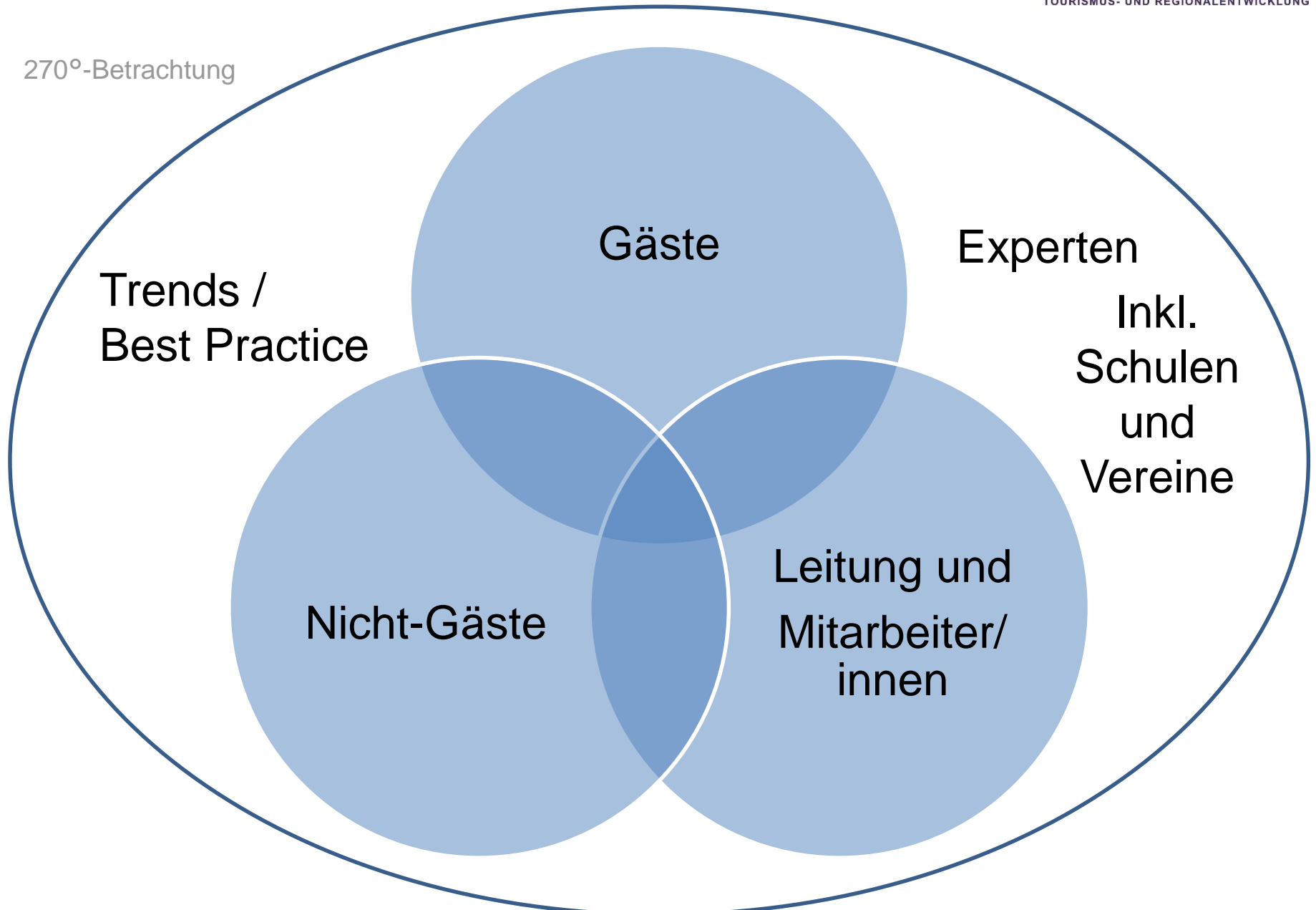
270°-Betrachtung



Projekttablauf



270°-Betrachtung



360°-Betrachtung

Beteiligungsverfahren

Anspruch
Trends und
Best
Practice

**Beteiligung
der
Anspruchs-
gruppen**

**Experten-
befragung**

Wirklichkeit

Baufachliche Analyse

Stärken
Schwächen
Chancen
Risiken

Raum-
programm

Machbarkeitsstudie

Potential

Wirtschaftlichkeit

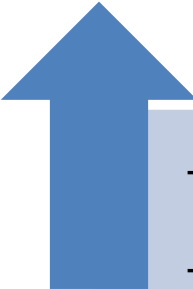

Stärken und Schwächen aus Gäste- (inkl. Schulen und Vereine) /Nicht-Gästabefragung, Mystery-Checks und Workshops

- Freundlichkeit des Personals
- 50-Meter-Bahnen und Sprungtürme
- Weiterempfehlungsbereitschaft
- Angebot für Schulen und Vereine
- Teilbarkeit des Beckens
- Kursangebot
- Kostenlose Parkplätze
- Verkehrsanbindung

- Bekanntheitsgrad
- Stammgastanteil
(Ø Besuchshäufigkeit) / Anzahl Vereins- und Schulschwimmer

- Allgemeinzustand des Bades
- Aufenthaltsqualität
- Ausstattungsqualität
- Barrierefreiheit
- Wegesystematik und -führung
- Wasserflächen (zu wenig für alle Anspruchsgruppen)
- Öffnungszeiten für Individualschwimmer
- Attraktivität für Kinder (Familien)
- Wasser-/Lufttemperatur
- Gastronomieangebot
- Verbindung Angebotsbereiche
- Wahrnehmung Preis-Leistungsverhältnis (Ø Aufenthaltsdauer)
- 60% Schul- und Vereinsschwimmer (niedriger Deckungsbeitrag)
- Geringe Verweildauer, keine Zusatzeinnahmen

Chancen und Risiken aus Gäste- (inkl. Schulen, Vereine) /Nicht-Gästabefragung, Mystery-Checks und Workshops

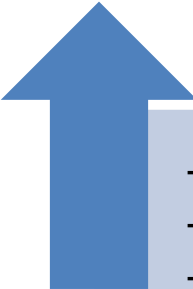
- 
- 
- Optimierung Ausstattungsqualität (inkl. Wettkampfeignung)
 - Optimierung Aufenthaltsqualität (inkl. Außenbereich)
 - Optimierung Angebotsqualität (inkl. Gastronomie)
 - Optimierung Barrierefreiheit
 - Optimierung Öffnungszeiten (inkl. Verfügbarkeit/Trennung Wasserflächen)
 - Optimierung Raumanordnung/Wege (inkl. Backstagebereiche)
 - Optimierung Atmosphäre (Licht, Akustik, Ton, Bild, Animation)
 - Optimierung Werbung und Homepage
 - Optimierung Multioptionalität und Zielgruppenkonflikte
 - Optimierung Betriebskosten
 - Generierung neuer Gäste
 - Steigerung Deckungsbeitrag
- Lange Schließzeit/Bauzeit
 - Verlust der Wettkampfeignung
 - Verlust der 50-Meter-Bahnen
 - Zunahme der Nichtschwimmerquote
 - Abschaffung der kostenlosen Parkplätze
 - Erhöhter Personalbedarf nach Umbau
 - Zu große Konkurrenz durch andere Freizeitangebote in Lübeck
 - Änderung Freizeitverhalten


Stärken und Schwächen aus Sicht der Schulen und Vereine – Ergebnisse aus Workshop

- Schulsportnutzung und Vereinsnutzung ist gegeben
- Es können Schulwettkämpfe durchgeführt werden (wettkampfgerechtes Becken)
- Brücke zur Teilung des Beckens
- Sprungtürme
- Genügend Platz am Beckenrand (um sich zu bewegen)
- Viele Umkleidekabinen und Schränke
- Bistro mit Snacks und Getränken

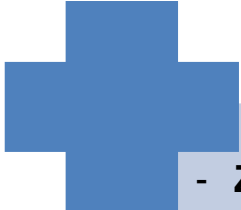
- Es gibt zu wenige Bahnen für die Vereine
- Es fehlt eine vernünftige Tribüne mit mehr Platz zum sitzen
- Die Startblöcke sind nicht mehr zeitgemäß
- Es fehlt eine Rückenstarthilfe für die Schwimmer
- Die elektronische Zeitnahme ist nicht mehr optimal
- Die Beschallung im Bad ist schlecht
- Das Lehrschwimmbecken ist zu klein
- Der Duschbereich ist sehr eng gestaltet
- Die Barrierefreiheit ist aktuell im Bad nicht erfüllt
- Der Eingangsbereich ist nicht attraktiv
- nicht genügend Parkplätze
- kein Kraftraum mehr vorhanden

Chancen und Risiken aus Sicht Schulen, Vereine – Ergebnisse aus Workshop

- 
- Erweiterung Zeiten für Vereine
 - Lagerräume für Schulen und Vereine
 - Anbau eines zweiten Lehrschwimmbeckens
 - weiteres 8 x 50m-Schwimmbad
 - Gegenstromanlage
 - Wasserballvoraussetzungen u. Equipment
 - Schwimmbahnen abtrennen (angepasst an die Zielgruppen / Geschwindigkeiten)
 - Weitere Attraktionen schaffen (Anreiz zum Schwimmen gehen geben)
 - Barrierefreiheit ermöglichen, Familien mit Kindern anziehen, aber wettkampfgerecht bleiben
 - Erfüllung der Richtlinien für nationale Wettkämpfe
 - Entstehung eines Leistungssportzentrums

- 
- Verlust der Wettkampftauglichkeit
 - Umwidmung zu einem Spaßbad
 - Rückgang der Schwimmer im Allgemeinen
 - Konkurrenz der Fitnessstudios insbesondere im Hinblick auf die 24/7 Öffnungszeiten im Vergleich zu den begrenzten Öffnungszeiten im Schwimmbad
 - Unterschiedliche Interessen der Zielgruppen in der heutigen Zeit (betrifft insbesondere auch die Vereine)
 - Großes Angebot in Lübeck an Freizeitmöglichkeiten (große Konkurrenz für ein Schwimmbad)

Ergebnisse aus den Expertengesprächen – Erfolgskriterien

- 
- **Zuerst Entscheidung pro oder Contra Wettkampf-Sportbad u. Saunaangebot**
 - Einbindung aller Anspruchsgruppen in den Planungsprozess
 - **Notwendigkeiten und Wünsche strikt trennen**
 - Gutachten und Machbarkeitsstudie vorab (mindestens für Sauna – „ganz oder gar nicht/minimale Funktionssauna“)
 - **Klares Leitthema für Raumplanung, Ausstattung und Angebot**
 - Variantenplanung als Entscheidungsgrundlage
 - Zeitlose Gestaltung mit hochwertigen, pflege- und wartungsfreundlichen Materialien und deren optimaler Einbau
 - **Realistische Budgetplanung ohne „faule Kompromisse“ für mind. 25 bis 30 Jahre**
 - Zeitliche Bewertung aufeinander folgender Sanierungs- und Attraktivierungsschritte sowie Masterplan für langfristige Reattraktivierung inkl. Schaffung baulicher Voraussetzungen
 - **Klare, transparente Öffnungszeiten und Preissystem (keine kostenlosen Eintritte sowie mindestens niedrigster Listenpreis auch für Schulen und Vereine)**
 - Kurz-, mittel- und langfristig orientierte gesellschaftspolitische Begleitmaßnahmen
 - **Bei Entscheidung für Sauna zentrale, gute Gastronomie**
 - **Kursangebote ausbauen, mind. 1 Kursbecken schaffen**

Ergebnisse aus den Expertengesprächen – mögliche Planungsfehler

- **Entwurfsplanung ohne vorgelagerte Definition einer angebotsseitigen Grundausrichtung sowie der Vorgabe Raum- und Funktionsprogramm, thematische Verwässerung**
- zu langes und zu spätes Mitspracherecht für diverse Entscheidungsträger
- **Ausblenden von Problemen des baulichen Bestandes und zu späte Einholung von grundlegenden Bauuntersuchungen/ Bestandsanalysen**
- Keine Marktanalyse im Vorfeld durchzuführen, kurzfristige Moden mitmachen
- **Nicht mind. 20% Preissteigerung (Baukosten, Ausschreibungskosten, Baunebenkosten) einzukalkulieren**
- Klein zu denken, in Details zu sparen
- **Immobilie aufbauten wie z. B. Kletterwände am Beckenrand zu planen, die (wenn gewünscht) eine Wettkampftauglichkeit konterkarieren würden**
- Es allen recht machen zu wollen / alles unter einem Dach umsetzen
- Profitable Bereiche (Kurse, ggf. Gastronomie) fremdvergeben
- Keine Abstimmung der Bauplanung mit Eventplanung (Ausstattung, Funktionalität)
- **Keine Digitalisierung der Steuerungstechnik**
- Keine optimale Licht- und Tonausstattung sowie Planung multimedialer Inhalte
- Viel Geld in eine nicht rentable Sauna zu investieren oder aber keine klare politische Entscheidung für negative Deckungsbeiträge erzielen

Zielgruppenkonflikte und Lösungsansätze

Eingeschränkte Wasserflächen
für alle Anspruchsgruppen

Grds. durchgehendes Sicherstellen/Trennen von
Wasserflächen (auch für Individualschwimmer)

Unübersichtliche Öffnungszeiten / Schließzeiten
für Individualbesucher durch Trainingszeiten

Grds. durchgehendes Sicherstellen/Trennen von
Wasserflächen (auch für Individualschwimmer)

Ausstattung / Attraktivität für Individualbesucher
(Familien mit Kindern) vs. Wettkampfrichtlinien

Mobile Attraktionen, Kurse, Animation, Licht-,
Ton und Bild, Inszenierung/Atmosphäre

Wasser-/Lufttemperatur wg. Wettkampfeignung
vs. Aufenthaltsqualität / \emptyset Verweildauer

Kompromiss der Wasser- /Lufttemperatur pro
Aufenthaltsqualität - außer bei Wettkämpfen

Lautstärke während Schul-/Trainingszeiten
vs. Aufenthaltsqualität / \emptyset Verweildauer

Räumliche Trennung von Wasserflächen
und sehr gutes Akustikkonzept

Rückgang der Nachfrage nach Schwimmen /
Anstieg Nichtschwimmerquote vs. Angebot

Gesellschaftspolitische Maßnahmen wie
Förderung Wassergewöhnung/Schwimmkurse

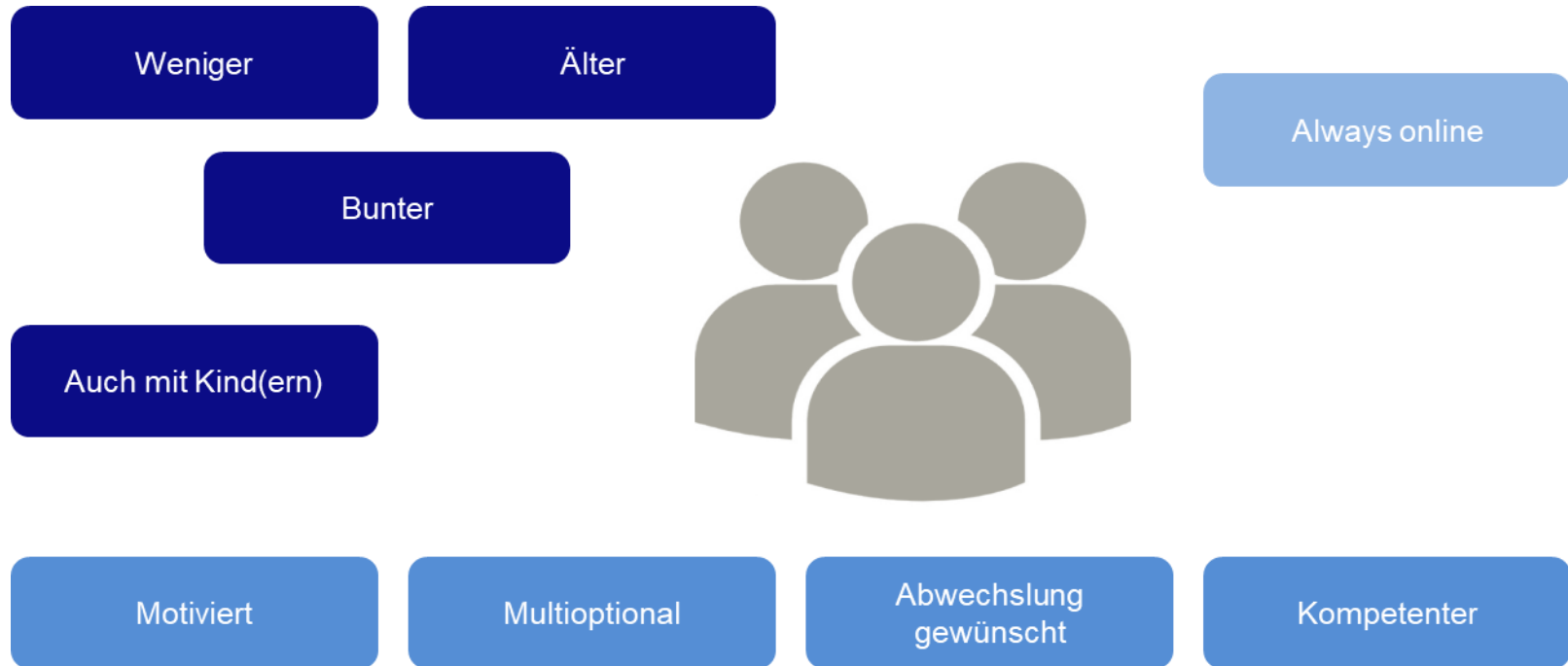
Transparentes, gerechtes Preissystem
vs. Förderung Schulen/Vereine

Förderung der Anspruchsgruppen anstelle
Ausgleich negativer Deckungsbeiträge

Optimierung Deckungsbeitrag
vs. Ausrichtung des Bades

Klare politische Entscheidung pro Sportbad UND
Optimierung Angebot/Öffnungszeiten für
Individualbesucher

Freizeitrends



Trends in Schwimmbädern und Saunen

Infrastruktur

- Zeitlose Architektur, hohe Ausstattungsqualität
- Wellnesseinrichtung
- Trennung von Schwimmflächen
- Multifunktionale Becken (mit Hubboden)
- Mobile und modulare Attraktionen: z. B. Sprungelemente, Kletterwände, Slackline, Kletternetze, Aquafitnessgeräte
- angeschlossene Hotels / Ferienanlagen / Wohnmobilstellplätze (Bademantelzugang, „Übernachten im Schwimmbad“)

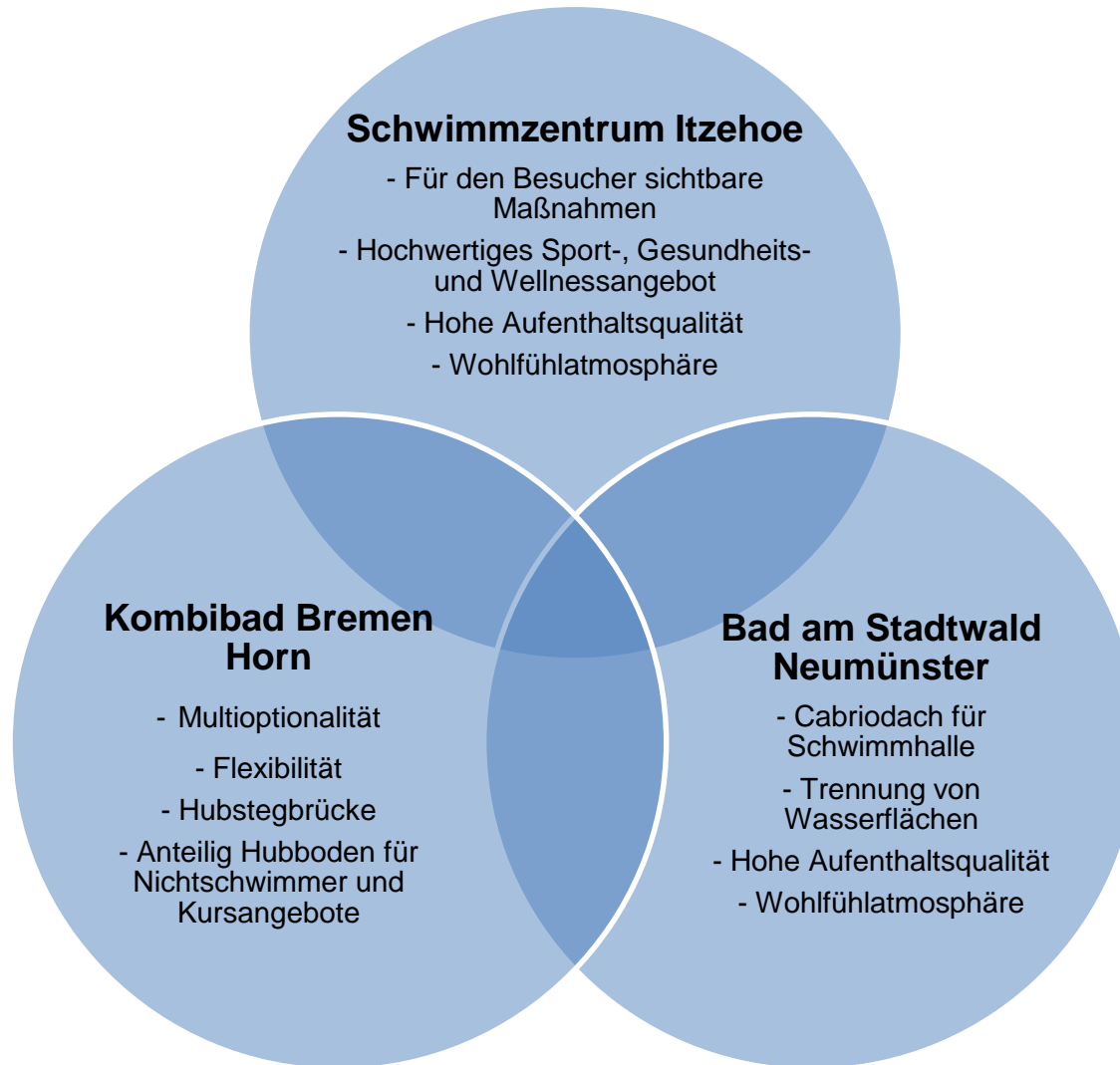
Inszenierung

- Klares Leitthema
- Wohlfühlatmosphäre (hohe Aufenthaltsqualität)
- DMX-Steuerung für Licht- und Tontechnik: Stimmungsvolle Poolbeleuchtung / Licht-/Videoinszenierung (z.B. Videoprojektion 360 Grad in der Sauna über Leinwand)
- RGB-Beleuchtung über und unter Wasser sowie in der Sauna
- Virtual Reality Effekte
- Farbkonzept
- Animation
- Themenevents

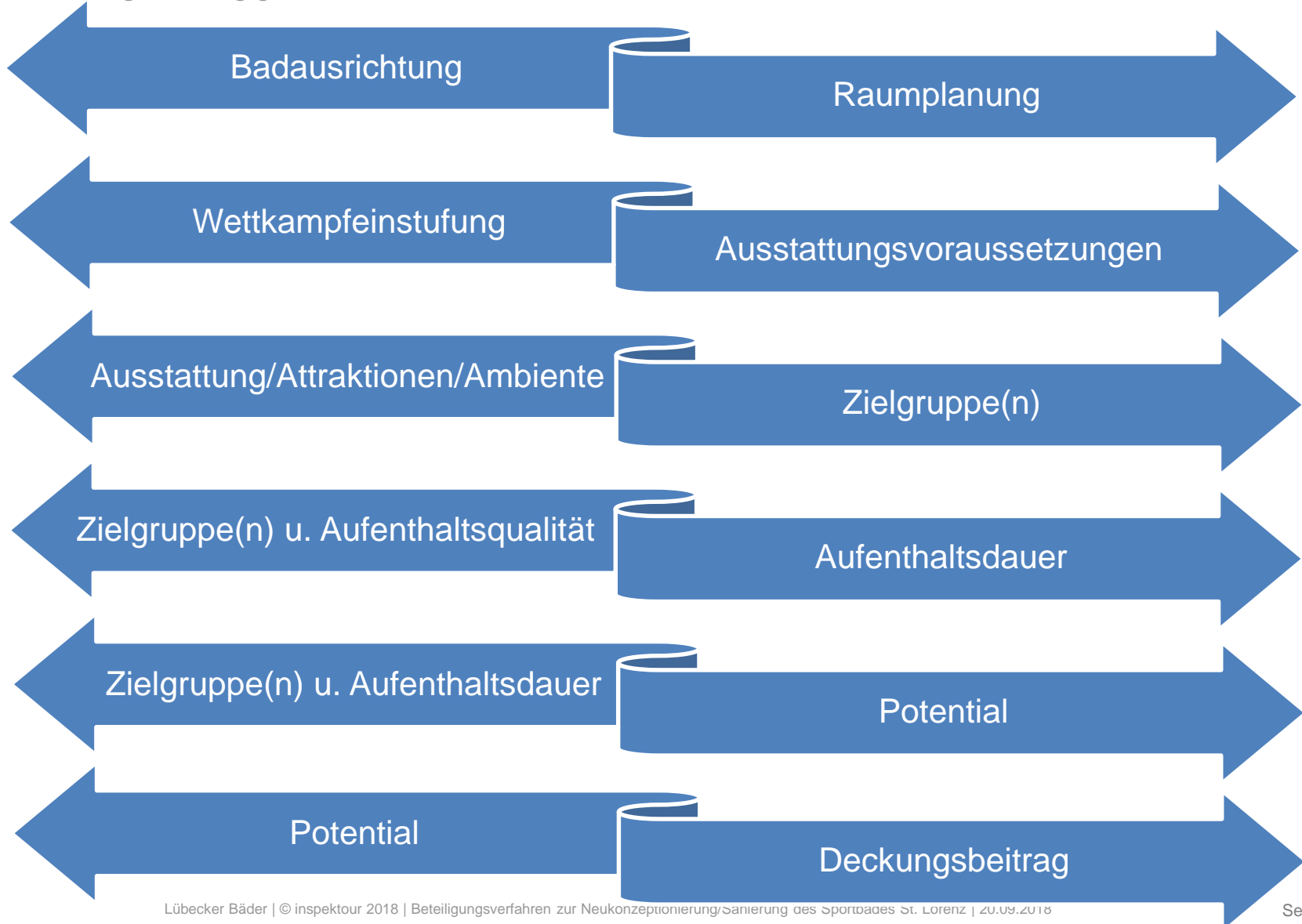
Service

- Hohe Angebots- und Servicequalität
- Wechselnde Kursprogramme für alle Altersgruppen, z. B. Aqua Cycling, Aqua Step, Aqua Fatburner, Aqua Balancing, Aqua Dancing, Aqua Boxing, Aqua Bootcamp, Schwangerenschwimmen
- Wassergewöhnungskurse
- Spezielle Schwimmkurse
- Wellnessangebote
- Präventionsangebote
- Betriebliches Gesundheitsmanagement
- Freie WLAN-Bereiche im Bad/Bistro

Best Practice – sanierte und attraktivierte Sportbäder



Entscheidungsabhängigkeiten



Fazit



„SPORTBAD plus“

Gesellschaftspolitische Rahmenbedingungen,
Quartiersentwicklung und Bäderkonzept parallel
bearbeiten

Masterplan - energetische und
technische Sanierung
UND inhaltliche, sichtbare
Attraktivierung

räumlich getrennte/trennbare
Wasserflächen,
multifunktionales Kursbecken
und mobile Attraktionen

Herausragende (Kurs-)
Angebote (z. B. Trendsport,
Prävention, Fitness, Wellness)

Saunabedarf und Potential
prüfen!
Wenn Sauna, dann unbedingt
zentrale Gastronomie

Klare Thematisierung und
entsprechende Inszenierung

Sehr gute Ausstattungs-,
Aufenthalts- und Servicequalität

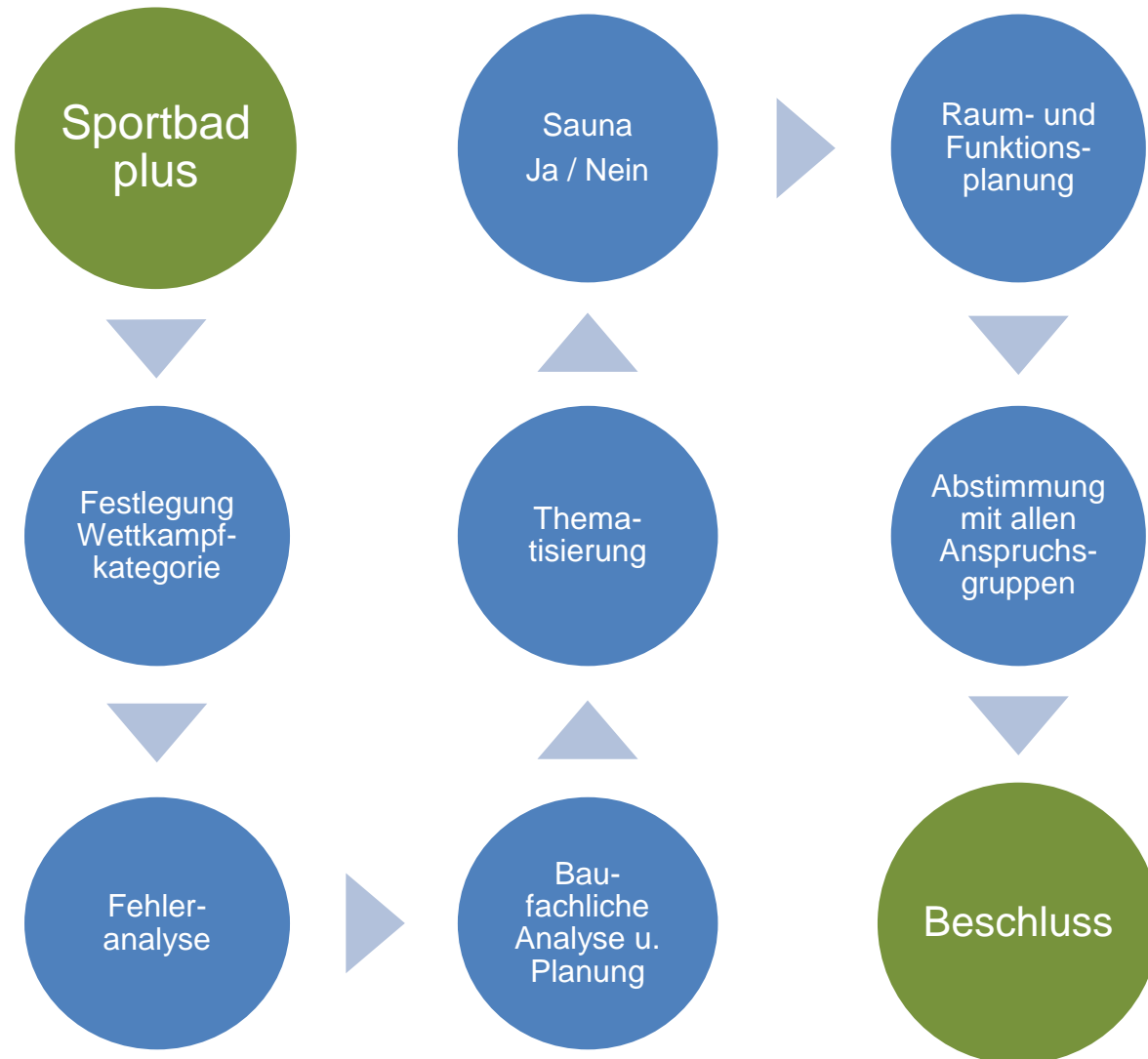
Höchstmögliche Barrierearmut
für alle Zielgruppen
(offline und online)

Transparente, durchgängige
Öffnungszeiten (Zugang zu
Wasserflächen)

Transparentes und faires
Preissystem

Langfristig konsumtive Mittel für
regelmäßige Wartung,
Instandhaltung und
Reattraktivierung einplanen

Entscheidungsprozess



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



inspektour GmbH
Tourismus- und Regionalentwicklung

Osterstraße 124
20255 Hamburg

www.inspektour.de

Evaluation Poolbildung Integrationshilfen an Schule Schwerpunkt: Personal

**Vorstellung der Ergebnisse der dritten
Evaluation im Ausschuss für Schule und
Sport**

20. September 2018

Verantwortung für Integrationshilfen in zwei Fachbereichen

Verantwortlich für Integrationshilfen sind die Fachbereiche
Wirtschaft + Soziales und Kultur + Bildung:

- Jugend-/Eingliederungshilfe im Rahmen von **§35a SGB VIII**
(Bereich Familienhilfen / Jugendamt)
- Eingliederungshilfe im Rahmen der **§§ 53 ff. SGB XII**
(Bereich Soziale Sicherung)

Wer benötigt Schulbegleitung?

- Mehrheitlich werden Kinder und Jugendliche mit seelischen Beeinträchtigungen bzw. Störungen im sozial - emotionalen Bereich betreut
- Kinder mit geistigen und / oder körperlichen Beeinträchtigungen sind in der Minderheit, benötigen aber im Einzelfall häufig mehr Stunden
- Die Mehrheit der betreuten Schulkinder ist männlich, im Schuljahr 2016/17 waren es 78%
- Knapp 2/3 der Schulkinder kommen aus Grundschulen, 1/3 aus weiterführenden Schulen
- Im Schuljahr 2017/18 wurden 643 Fokuskinder betreut

Verfahren bis zur Einführung des Poolmodells

- Antragstellung bei der Verwaltung
- Einholung einer ärztlichen Stellungnahme gem. §35 a SGB VIII
- Einholung eines Schulberichtes
- Bedarfsermittlung mit gleichzeitiger Prüfung „Teilhabebeeinträchtigung“
 - Hospitation in Schule
- Hilfeplanung
- Bewilligung Einzelfallhilfe (Anzahl der Wochenstunden), i.d.R. für ein Schuljahr
- Kontakt zu freien Träger/ Suche I-HelferIn

= ein langer Weg, bis I – Hilfe zur Verfügung stand

Von der Einzelfallhilfe zum Pool

- 2011/12: Start an zwei Modellschulen
- 2013/14: Flächendeckende Umsetzung
- 2015: Ergebnisse der ersten Evaluation
- 2015/16: Einführung der Schulassistentenz im Land
- 2017/18: Das Modell wird verstetigt

Verfahren im Poolmodell

- Zuweisung der Stunden auf der Grundlage der Schülerzahlen, sozialer Indikatoren und der Einschätzung der Förderzentren
- Erprobung verschiedener Bedarfsermittlungsverfahren
- Zuweisung erfolgt vor den Sommerferien an die jeweilige Schule, Schule verteilt selbstverantwortlich auf die Klassen

= ein kurzer Weg, I-Hilfe ist bereits zu Schuljahresbeginn installiert

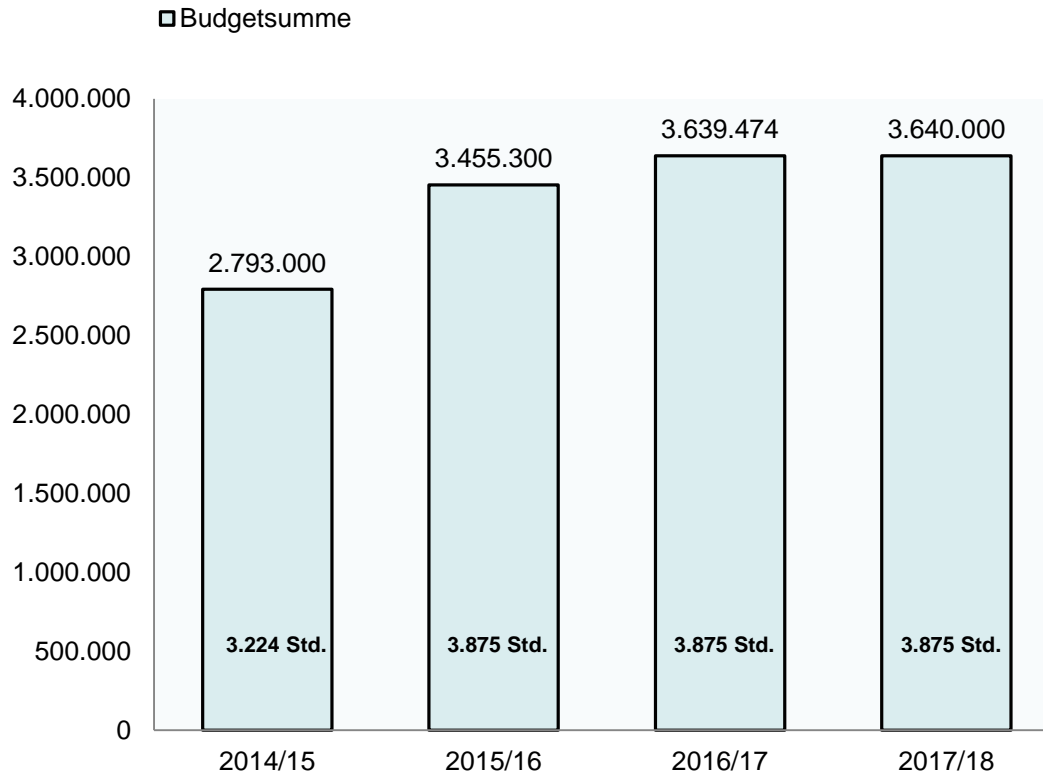
Aktuelles Verfahren 2018/19:

- Rechnerisches Bedarfsermittlungsverfahren
- Bedarfsermittlung und Stundenverteilung erfolgt anhand eines Rechenmodells, welches auf verschiedenen Kennzahlen beruht.

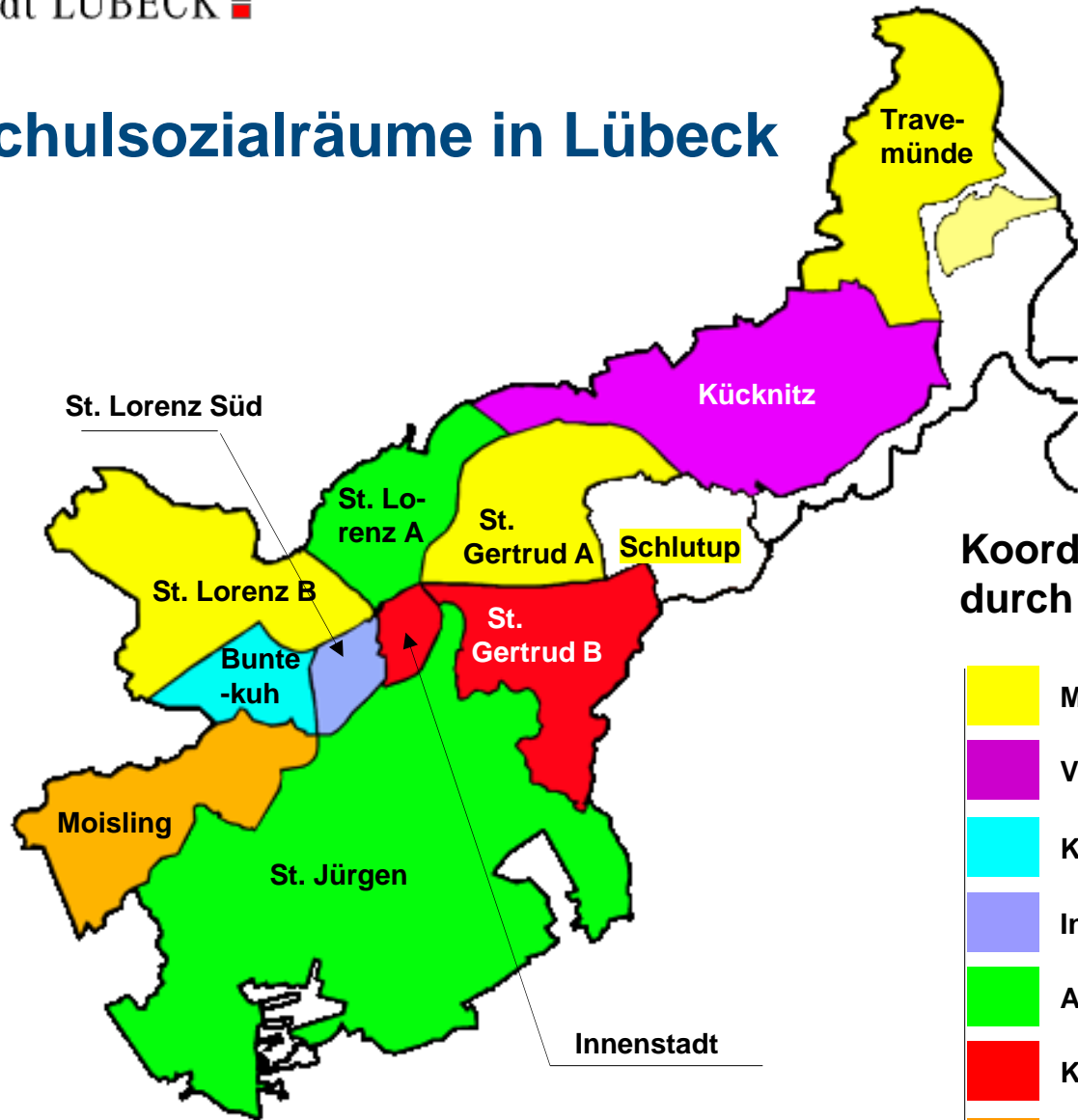
Die positiven Effekte des I - Pool

- Kinder, Eltern, Schulen und Verwaltung profitieren vom Wegfall des aufwändigen Antragsverfahrens
- Die Hilfen stehen nicht erst nach einem längeren Prüfungszeitraum, sondern zu Beginn des Schuljahres zur Verfügung
- Mehr Kinder profitieren: Diejenigen, deren Familien in der Vergangenheit keinen Antrag auf Einzelhilfe stellten und jene, die streng genommen nicht zum Personenkreis der Leistungsberechtigten gehören
- Nur noch ganz selten: Doppel – bzw. Mehrfachbetreuungen in einer Klasse
- Gesicherte Verträge und vorrangiger Einsatz der Betreuungskräfte des Nachmittagsangebots als I – HelferInnen stärken den Ganzttag und unterstützen die Fachkräftegewinnung

Entwicklung des Budgets im I - Pool



Schulsozialräume in Lübeck



Koordination integrativer Hilfen durch freie Träger:

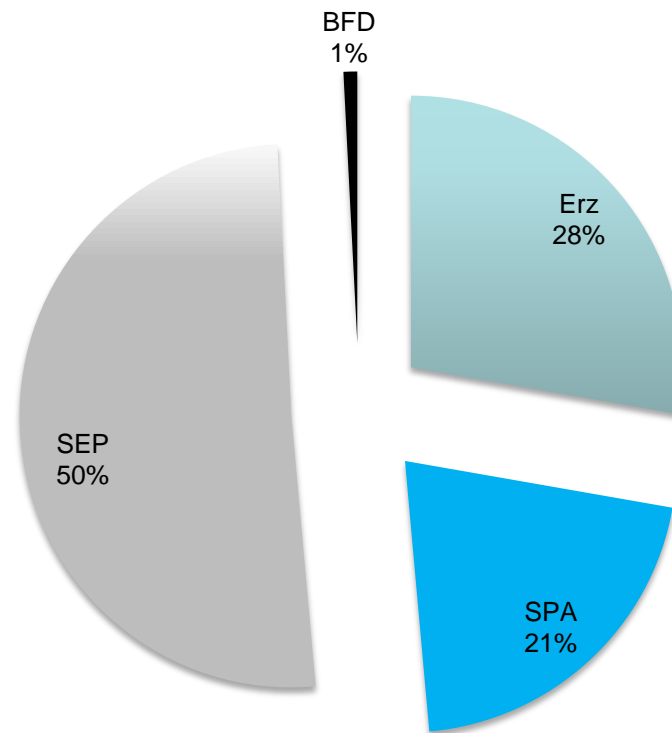
-  Malteser Hilfsdienste
-  Vorwerker Diakonie
-  Kinderwege
-  In Via
-  AWO Südholstein
-  Kinder- und Jugendhilfeverbund
-  Verbund sozialtherap. Einrichtungen

Aussagen zum Personal

- 245 SchulbegleiterInnen sind an Lübecks Schulen tätig
- 23 % sind männlich
- 49 % der SchulbegleiterInnen haben eine pädagogische Ausbildung
- Differenziert nach eingesetzten Wochenstunden werden 2.075 Stunden von sozialerfahrenen Personen geleistet gegenüber 1.783 von pädagogischen Fachkräften, 16 Stunden von sonstigen Kräften
- 84 % sind unbefristet eingestellt

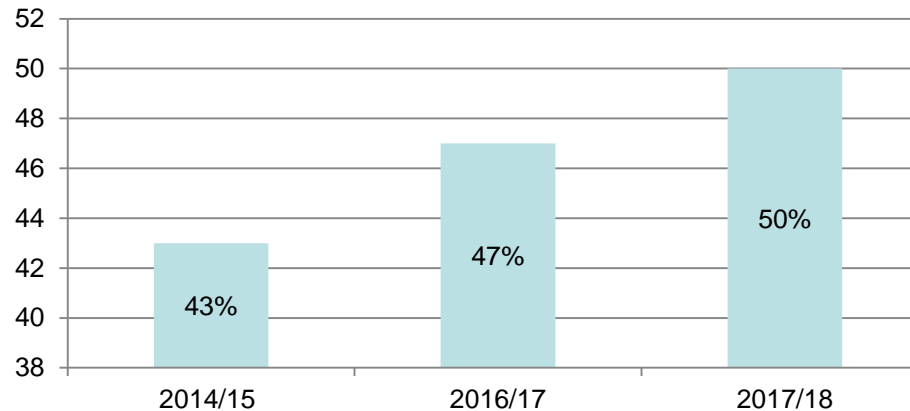
Qualifikation der SchulbegleiterInnen

Berufsgruppen nach Personenzahl

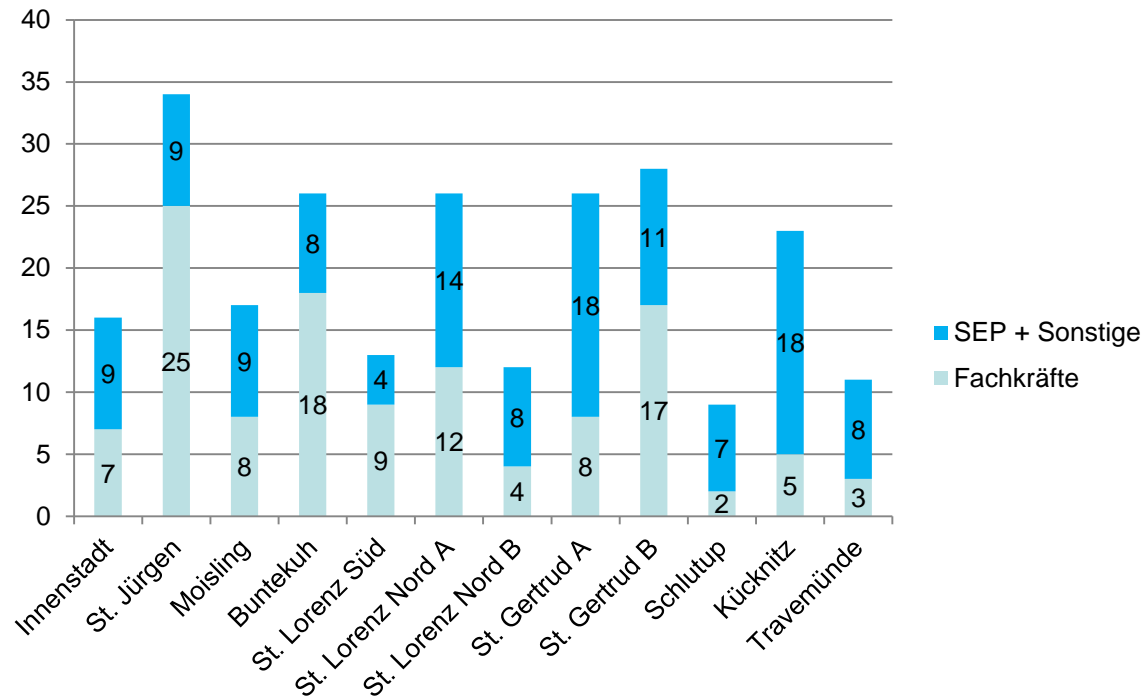


Verzahnung von Vor – und Nachmittag: wieviel SchulbegleiterInnen sind im Ganztag tätig?

SchulbegleiterInnen am Nachmittag



Anteil der Fachkräfte in den Schulsozialräumen



Einschätzungen der Träger

- Die Zusammenarbeit mit den Schulen hat sich weiter verbessert
- SchulbegleiterInnen sind überwiegend gut in Schule eingebunden
- Die Kommunikation hat sich ebenfalls verbessert, aber an einigen Schulstandorten fehlt eine verbindliche Struktur des Austauschs
- Wechsel in der Schulleitung bzw. bei Lehrkräften führen zeitweise zu einem erhöhten Informationsbedarf seitens Schule
- Wichtig ist die Entwicklung einer gemeinsamen Haltung zur Integration, gemeinsame Schulentwicklungstage kann diese auf den Weg bringen
- Eine Rückkehr zum alten Verfahren ist kein Thema

Was sind die wesentlichen Erkenntnisse aus dieser Evaluation?

Was hat sich positiv entwickelt?

- Der Übergang des I – Pool vom Modell zur Regelförderung mit mehrjährigen Verträgen Verstetigung hat den Trägern Planungssicherheit gebracht
- Als Folge dessen: die meisten SchulbegleiterInnen sind unbefristet tätig, die Fachkräftegewinnung wird erheblich unterstützt
- I - Hilfen stehen den Schulen längerfristig und verlässlich zur Verfügung, die MitarbeiterInnen werden zum festen Bestandteil des Schulteams

⇒ **Die Verzahnung von Vor – und Nachmittag wird unterstützt!**

Was kann besser werden?

- Die Verteilung von Fachkräften in den einzelnen Sozialräumen ist nach wie vor unterschiedlich. Hier müssen nun gemeinsam mit den Trägern Standards entwickelt werden und Vorgaben durch die Verwaltung erfolgen
- Es sollte mehr gemeinsame Fortbildungen für Lehrkräfte und Schulbegleitungen geben

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

petra.albrecht@luebeck.de

patrik.jaacks@luebeck.de